



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

**Dehio, Georg**

**Berlin, 1906**

T

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83277)

**SÜLSTORF.** Mecklenbg. Schw. AG Schwerin. Inv. II.  
**Dorf-K.**° Backsteinbau, frgot. mit rom. Erinnerungen, verbaut;  
<sup>5</sup>/<sub>10</sub> Schluß, Flachdecke, geböschter Holz-T.

**SÜLZE.** Mecklenbg. Schw. LG Rostock. Inv. I.  
**Stadt-K.** Frgot. Backsteinbau des 13. Jh. Das Sch. hat in spgot.  
 Zeit 2 quadr. Sternqwb. erhalten. Der etwas eingezogene quadr.  
 Chor bewahrt das alte 8rippige Kuppelqwb. Überall 3 teilige Fenster-  
 gruppen in Blendbg. W-T. in Breite des Sch. Der Chorgiebel  
 hat reiche Blendenverzierung.

**SÜSEL.** Fürstentum Lübeck. — Haupt, Vizelinskirchen. — [H.]  
**Kirche.** Erb. zwischen 1147—54 von Vizelin, in der Art der zu  
 Bosau. Vom T. nur ein Stumpf. Chorgwb. gut erhalten, Granit  
 in Gipsguß. An den Kämpfern das Ornament der Segeberger K.,  
 weiter entwickelt. Südl. am Chor Säulenportal in Gipsguß orna-  
 mentiert. — Altarcrucifix wie zu Ahrensböck. Großes treffliches  
 frgot. Triumphkreuz. Spgot. Bettelbrett.

**SWIERSZYNSKO.** WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.  
**Dorf-K.** Backsteinbau aus der Ordenszeit, die Anlage° in dem  
 selteneren Typus mit <sup>3</sup>/<sub>8</sub> Apsis und W-T. (vgl. Heimsoth).

**SWINEMÜNDE.** Pommern Kr. Usedom. Inv. II.  
**Kirche.** 1788. Unansehnlich. Kelch° aus 14. Jh.

**SYRIN.** Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.  
**Dorf-K.** Erb. 1510 (Inschr.). Holzbau mit Flachtonne, einge-  
 zogener quadr. Chor. (Abb. Wiggert und Burgemeister.)

**SZEPANKEN.** WPreußen Kr. Graudenz. Inv. IX.  
**Dorf-K.**° A. 14. Jh. Chorloses Rck. mit W-T. Der OGiebel 1610.

## T

**TAMMENDORF.** Brandenburg Kr. Krossen.  
**Dorf-K.** 1694—1702 erb. — [Spgot. Altarschrein, die h. Sippen,  
 im Märkischen Museum in Berlin.]

**TAMSEL.** Brandenburg Kr. Landsberg. — [K.]  
**Dorf-K.** Ern. 1827. — Wandgräber des Feldmarschalls Joh.  
 Adam v. Schöning † 1696 und seiner Frau und seines Sohnes Joh.  
 Ludwig † 1713, mit marmornen Bildwerken.  
 Im **Schloß** alte Ausstattung, darunter Ölbild des Berliner Schlosses  
 vor dem Umbau *Schlüters*.

**TANDSLET.** Schlesw. Holst. Kr. Sonderburg. Inv. II.  
**Kirche.** Die einzige auf Alsen, die den vollen rom. Gr. mit Apsis  
 hat. — 7 Apostel von einem Altar um 1400. — Kanzel 1576.

**TANGSTEDT.** Schlesw. Holst. Kr. Stormarn. Inv. II.

**Herrenhaus.** Geräumige, in der jetzigen Erscheinung ganz schlichte Anlage des 17. Jh., 1flügelig, an der Front 2 polyg. Treppentürme.

**TANTOW.** Pommern Kr. Randow. Inv. II.

**Dorf-K.** neu. Ansehnliche ikon. Grabplatte<sup>o</sup> für Hans v. Eickstedt † 1594 und Ermgard v. Quitzow.

**TAPIAU.** OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.

**Ordensburg** c. 1280—90. Teils zerstört, teils für modernen Gebrauch umgebaut, die Anlage noch zu erkennen. Der Hauptbau zeigt den üblichen Typus in reduzierter Fassung: innerhalb der 4eck. Um-mauerung (48:42 m) sind nur 2 Flügel (O und W) ausgebaut. Man erkennt Wohnungen für zwei Gebietiger; dagegen Kap., Remter und Kapitelsaal lassen sich nicht nachweisen. An den schön gezeichneten Sterngwbb. interessiert der figürliche Schmuck der Krag- und Schlußsteine; an einem der letzteren ein Minnesänger die Laute spielend, auf einem zweiten der Gegenstand seines Sehns.

**TAPLACKEN.** OPreußen Kr. Wehlau. Inv. II.

**Ruine** eines kleineren Ordenshauses; seit den Aufzeichnungen von 1827 stark reduziert.

**TARNOW.** Mecklenbg. Schw. AG Bützow. Inv. IV.

**Dorf-K.**<sup>o</sup> Backsteinbau 14. Jh. Einfaches Rck. ohne gesonderten Chor. Die Anlage als 2sch. Hllk. ist nach der Fensterstellung an der OWand zu urteilen ursp., ein in diesem Teil Norddeutschlands seltener Fall. Teilung in 8 J. Die eleganten, steil spitzbg., nach allen Seiten in Rippen von gleicher Stärke sich entwickelnden Kreuzgwbb. scheinen einer jüngeren Erneuerung anzugehören. Sehr roh brechen die Pfl. (8eck.) oben plötzlich ab, was wohl nicht ursp. ist. — Schnitzaltar<sup>o</sup>, Handwerksarbeit, nur wegen der guten Erhaltung bmkw., um M. 15. Jh., Abschluß mit Blumenkamm, die rohen Flügelgemälde aus den Anfängen des realistischen Stils. Triumphkreuz<sup>o</sup> gegen 1500.

**TARNOWO.** Posen Kr. Wongrowitz. Inv.

**Dorf-K.** Blockholzbau, Sch. mit flacher, Chor mit tonnenförmiger Decke, im 17.—18. Jh. gemalt und ausgestattet, W-T. 1639. — Mittelschrein eines spgot. Altars.

**TATING.** Schlesw. Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

**Kirche.** Ziegelbau des Überg. St., oft mutiert. — Spgot. Schnitzaltar<sup>o</sup> ähnlich Kating, Abschluß mit üppigem Blumenkamm. Kanzel<sup>o</sup> gotisierende Renns. um 1550, die Gemälde der Füllungen 1630. Orgel um 1570 von edler Einteilung, die reiche schöne Bemalung gut erneuert, das aufgemalte Pflanzenornament jetzt zugestrichen. Taufstein spgot.

**TAUCHRITZ.** Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

**Schlößchen.** Zu nennen wegen der meisterhaft behandelten Stuckdecken<sup>o</sup> aus A. 18. Jh.

**TELLINGSTEDT.** Schlesw. Holst. Kr. Norderdithmarschen.

Inv. I.

**Kirche S. Martin.** Aus frühem Ma. Einfachster Gr. mit langem Chor, s. Anbau 1726, Dachreiter 1653. — Altar um 1696, Kanzel 1604; Orgel 1642; Taufe<sup>o</sup> roher, formloser Erzguß, rom. Ikon. Epitaphe des 17. Jh. ruinös.

**TEMPELBERG.** Brandenburg Kr. Lebus. Inv.

**Dorf-K.** Granitbau der sprom. Anlage wie in Gielsdorf, das letzte nach O vorgeschobene Beispiel dieser Art in der Mittelmark.

**TEMPELHOF.** Brandenburg Kr. Teltow. Inv. — [K.]

**Dorf-K.** Sprom. Granitquaderbau vom A. 13. Jh., rck. Sch., halbrd. gewölbte Apsis mit spgot. Fenstern; 1848 und 1899 ausgebaut. — Gemalter Flügelaltar, auf dem Mittelfelde Martertod der h. Katharina, bez. 1506 LC und 1596; auf den Flügeln je 3 weibliche Heilige. Wiederholung eines Triptychons von *Lukas Cranach*, von welchem das Mittelbild und ein Flügel in der Gemälde-Galerie in Dresden, der zweite Flügel in Privatbesitz in Lützschena bei Leipzig (Katalog Gem.-Gal. Dresden 1899. E. Flechsig, Cranach-Studien 1900).

**TEMPLIN.** Brandenburg Kreisstadt der Uckermark. Inv.

**Pfarr-K.** Der Unterbau des br. W-T. mit Hauptportal, frgot. aus Granitquadern. Die 3sch. Hllk. 1743 und 1877 ern.

**S. Georg.** Spital-Kap., spgot. Ziegelbau 2 j. <sup>5</sup>/<sub>10</sub> geschl., Kreuzgwb., WGiebel. — Spgot. Altarschrein.

Die **Befestigung** des 15. Jh. fast vollständig erhalten. Die 3 Tore, das Berliner, Lychener und Prenzlauer Tor, sind quadr. Türme mit Durchfahrt, Stadt- und Feldseite mit Giebeln in reicher, doch derb gegliederter Ziegelarchitektur; am Lychener Tor Friese von gemusterten Tonplatten; vom Prenzlauer Tor steht auch noch das breite Außentor. Die Stadtmauer ohne Wehrgang, mit Weichhäusern und 2 Rundtürmen. (Aufnahmen Adler, Backstein-Bauwerke.)

**TEMPZIN.** Mecklenbg. Schw. Inv. III.

**Antoniter-Präceptorei.**<sup>o</sup> Gestiftet 1222. Die jetzige K. stattliches Werk aus A. 16. Jh. Lhs. hochräumige Hllk., so breit als lang (was für Benutzung der Fundamente des 13. Jh. spricht), tiefer 3seit. geschl. Chor. An der WFront hohe Nische, über der aus der Giebelspitze ein Türmchen aufsteigt. — Gemaltes Triptychon, innen Passion, außen Marienleben, bmkw. Arbeit des frühen 15. Jh. unter Einfluß des in Hamburg tätigen Meisters *Bertram von Minden* (vgl. die Sonderschrift von Lichtwark 1905). — Hölzerne

Statue des h. Antonius, 4 m hoch, sehr plump. — [Grabstein des Präzeptors Joh. Kron † 1524, jetzt nach Lübz verschleppt.] — Alte Wirtschaftshäuser des Klst.

**TESSIN.** Mecklenbg.Schw. LG Rostock. Inv. I.

**Stadt-K.** Der platt geschlossene Chor frgot. 13. Jh., das flachgedeckte basilikale Lhs. 15. Jh. — Ausstattung nach 1728.

**TETENBÜLL.** Schlesw.Holst. Kr. Eiderstedt. Inv. I.

**Kirche.** Urspr. guter gewölbter spgot. Ziegelbau, vielfältig verbaut. — Schnitzaltar° 1522, einer der besten des Landes, in Rahmenwerk von 1654. Kanzel° 1575. Empore mit Schnitzwerk und Bemalung reich dekoriert, 1612 von *P. Nolthing* in Husum. Taufstein° sprengs. Lebensgroße Kreuzgruppe; Nebenfigg. spgot., Hauptfig. gotisierend um 1700 an üppig ausgestatteten Kreuze.

**TETEROW.** Mecklenbg.Schw. LG Güstrow. Inv. V.

**Stadt-K.°** Das spgot. Lhs. hat durch Umbauten und moderne Rest. eine völlig fragwürdige Gestalt erhalten. Wertvoll der rck. in 2 gewölbte Quadrate geteilte, gerade geschlossene Chor aus 13. Jh. Die Gwbb. scheinen im 14. Jh. erneuert zu sein, die gebündelten Eck- und Wanddienste frühestgot. mit derben Laubkapt. aus gebranntem Ton (geformt? geschnitten?). Spitzbg. Arkatur. Gepaarte, an der OWand zu dritt gestellte spitzbg. Fenster, am Gewände Rundstab, unter dem Dach Rundbg.Fries. An der alten Sakristei ein zugemauertes rundbg. rom. Portal; sehr hübsch ein anderes frgot., an den Bogenläufen aus der Form gepreßter Blattschmuck (ähnlich Bützow, Wattmanshagen, Reinshagen, Steffenshagen). — Die K. hatte früher 11 Altäre. Erhalten ein Triptychon aus A. 15. Jh. (nicht 14.!), die Anordnung und die würdevollen Typen erinnern nicht wenig an den Marienaltar des Doms zu Minden. Geringer ein kleines spgot. Triptychon° nahe 1500. Kanzel sprengs. (in die Turmhalle versetzt). Orgelprospekt 18. Jh. Große Kreuzgruppe A. 15. Jh. Grabstein° in geritzter Zeichnung, 1383, roh. Am Chorgwb. Gemälde E. 14. Jh., zu den besseren in Mecklenburg gehörend.

2 **Stadttore**° c. E. 14. Jh., reiche, schöne Backsteinkompositionen.

**TEUTENWINKEL.** Mecklenbg.Schw. AG Rostock. Inv. I.

**Dorf-K.°** Die Formen für 1. H. 14. Jh. angesprochen, die Anlage ganz ungewöhnlich. Das Lhs. so breit als lang, flachgedeckt basilikal in 3 Jochen, das mittlere von ihnen querschiffartig vorspringend und von gleicher Höhe mit den Msch. Der quadr. geschlossene Chor gewölbt, in Breite des Msch. und mit diesem unter einem Dach. Zu beachten die feine, kämpferlos zusammengehende Profilierung der Pfl. und Scheidbg. Durchgreifende Rest. erschwert die baugeschichtliche Beurteilung. Der W-T. völlig neu. —

Doppelflügeliger Altar E. 15. Jh. Sandsteinkanzel<sup>o</sup> 1601 in guter Renss. Moltkescher Kirchenstuhl, imitierte Rustikaquadern<sup>o</sup> und Füllungen mit elegantem Beschlägsornament. Steinernes Wandepitaph<sup>o</sup> mit Alabasterrelief 1623. Wand- und Deckengemälde im Chor 14. Jh. Moltkesches Motivbild 1660. Moltkesche Grabsteine 1564, 1584.

**TEUPITZ.** Brandenburg Kr. Teltow. Inv.

**Pfarr-K.**<sup>o</sup> Isch. spgot. Ziegelbau, 1857 durchgreifend umgestaltet.

**THARAU.** OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.

**Dorf-K.** aus Ma. Vielfach entstellt. Der Oberbau des Sattel-T. in spätester Gotik.

**THELKOW.** Mecklenbg. Schw. AG Tessin. Inv. I.

**Dorf-K.** Kleiner gedrungener frgot. Findlingsbau von primitiver Erscheinung, 2. H. 13. Jh. — Spgot. Altar mit bar. Veränderungen. Granitener Taufst. in Becherform. Geschnitzte Epitaphe der Sp. Renss.

**THIEDMANNSDORF.** OPreußen Ermland. Inv. IV.

**Dorf-K.** 1719.

**THIEMENDORF.** Schles. Kr. Steinau. Inv. II.

**Ev. Pfarr-K.** 14. Jh. Ziegelbau. Lhs. flachgedeckt, Chor mit 6teiligem Kreuzgwb. Friese teils in Rautenform, teils verschränkte  $\frac{1}{2}$ kr. Bgg. — Doppelflügeliger Schnitzaltar<sup>o</sup> A. 16. Jh.; von überraschend hohem Range; in der Mitte die fast lebensgroße Gruppe der Krönung Maria durch die Trinität, sehr vornehme Gestalten; auf den Innenflügeln je 2 Reliefs aus dem Cyklus der Freuden Mariä; vgl. Lampersdorf.

**THOMSDORF.** Brandenburg Kr. Templin. Inv.

**Dorf-K.** Typ. Granitquaderbau. — Geschnitzter spgot. Flügelaltar.

**THORN.** WPreußen Kreisstadt. Inv. VII. — Steinbrecht, Thorn im Mittelalter. — Meß-B. Phot. Stödtner.

**Altstädtische Pfarr-K. S. Johanns.** Hllk. von 3 Sch. und 4 J., gestreckter plattgeschlossener Chor, einspringender W-T. Der älteste Teil, bald nach 1250, ist der Chor; wichtig für die Entwicklungsgeschichte der Backsteintechnik; in 3 Jochen überwölbt, von denen der mittlere ein Sterngwb.; nach Steinbrechts Annahme aus der ersten Bauzeit, in welchem Falle es das älteste in Deutschland nachgewiesene Sterngwb. wäre und die selbständige Entstehung dieser Gwb. form in Preußen beweisen würde. (vgl. Schloß Lochstedt c. a. 1275, Schloß Reden c. a. 1300, Marienburg a. 1309). Das Maßwerk der Fenster aus Sandstein, wie überhaupt die Backsteintechnik sich in den Anfängen zeigt; aus Backstein das Blendmaßwerk des Giebels, jedoch technisch noch unsicher; die kleine Seitentür mit ausgebildetem, feingliedrigem Backsteinprofil. Die

$\frac{1}{2}$  8eck. Dienste und der Triumphbg. mit schwarz glasierten Steinen geschichtet. — Das Lhs. nach Brand 1351 mit Benutzung der alten Pfl.; diese sind rck. mit abgefaseten Ecken und  $\frac{1}{2}$  8eck Vorlagen; die flachen Kapellen zwischen den Strebepfl., die Sterngwbb. und die 3 parallelen Dächer in Sattelform mit selbständigen OGiebeln gehören einem noch späteren Umbau; der T. nach Einsturz 1406 auf verstärkter, ins Lhs. wie vor den Stirnmauern vorspringender Grundlage erneuert; dabei entstand eine in ganzer Höhe durchgehende Mittelnische; das jetzige Dach notdürftige Erneuerung. Im Innern ist die ehemals reiche Ausstattung mit farbigem Ornament jetzt unter Tünche begraben. — Die 18 Altäre geringwertige, z. T. wüst überladene Barockarbeiten. S. Wolfgangsaltar von c. 1500 mit beiderseits bemalten Flügeln. — Ein Altarbild aus M. 17. Jh. mit St. Stanislaus Kostka wird dem Thorner Maler *Berth. Strobel* zugeschrieben. — Löbliche Holzfigg. des Auferstandenen und des Johannes 1,2 m h. bez. 1497. — Steinerne Halbfig. Mosis als Konsolenträger (für eine Kanzel), 16. Jh., nicht schlecht. Schöner Marienkronleuchter aus Messing 1580, die Statuette A. 15. Jh. — Gravierte Messinggrabplatte des Bürgermeister Johann v. Soest und seiner Gemahlin † 1363; ähnlich denen im Dom von Schwerin, jedenfalls Import aus dem Westen. [Zwei ähnliche aus gleicher Zeit besaß die Marien-K.] Epitaph des Kopernikus, ohne Kunstwert; dasselbe gilt von den andern, meist auch sehr beschädigten Epitaphen. — In der Sakristei Konsole mit 2 got. Apostelfigg. Steinmadonna A. 15. Jh. in einem Stil, den man got. Rokoko nennen darf, voll Zierlichkeit und voll Manier, technisch vorzüglich, sicher süddeutsch.

**Neustädt. Pfarr-K. S. Jakobi.** Beg. 1309, langsam weitergebaut. Der Gr. dem von S. Johann nachgebildet. Die Raumverhältnisse gehen mehr in die Höhe, als dort. Aufbau basilikal mit offenen Strebeb. (jetzt durch die Dächer der erweiterten Ssch. verdeckt). Pfl. ungewönl. fein gegliedert, mit umlaufendem Kapitellband; Arkadenöffnungen weit und niedrig; im Hochschiff tiefe, durch Laufgänge verbundene Blenden, darin kleine ungeteilte Fenster. Im Gegensatz hat der Chor hohe, schlanke, dichtgestellte Fenster (5 an den Seiten, 3 im Schluß) dreiteilig, die Pfosten aus Backstein, die feinen Stränge des reichen Maßwerks aus Stuck; die Sterngwbb. vom ersten Entwurf. — Der Außenbau zeigt den Fortschritt der Backsteinarchitektur zu reichen polychromen Wirkungen; an allen Kanten wechseln mit dem roten Stein glasierte grüne und gelbe; dazu die weiß verputzten Blenden. Die Komposition schließt sich an märkische Vorbilder an, doch nicht ohne Eigentümlichkeit. So ist an der OFront das Giebeldreieck zur Hauptwand nicht in Kontrast gesetzt, vielmehr geht das Motiv der

Streben durch; an den Langseiten endigen diese in Spitzpyramiden. Von einem für dieses Gebiet einzigartigen Glieder- und Schmuckreichtum das Strebewerk des Lhs.; eine konstruktive Kühnheit ist es, daß die an der Oberwand des Msch. erscheinenden, mit Fialen gekrönten Str.Pfl. keine senkrechte Unterstüzung haben; sie stehen auf dem Rücken der Str.Bgg. und übertragen durch diese ihre Last auf die Str.Pfl. der Ssch. — Der aus der Wfassade herauswachsende T. hat über der Eingangshalle eine nach dem Sch. offene Musikempore mit schönem Sternqwb. und Resten von Bemalung (jetzt durch die Orgel, schönes Gehäuse von 1601, entstellt); außen 3 Freigeschosse, das oberste mit Eckvorkragungen, welche früher Zinnen trugen; das ehemalige Pyramidendach später durch ein Zwillingsdach ersetzt. Bmkw. die Krönung des Seck. Treppentürmchens am Chor. — Ausstattung. Beträchtlicher Aufwand an schlechten Barockaltären, die auch das Msch. durchsetzen.

**S. Marien-K.** (Franziskaner). Etwa M. 14. Jh. Hllk. von 6 Jochen, 1sch. langer platt geschl. Chor, ganze Länge 77 m. — Im Lhs. das n Ssch. schmaler und mit Empore. Aufbau ungemein schlank, 27 m H. und 25 m Br. Das Fenstermaßwerk in eckiger Netzform zeigt die Schwierigkeiten in der Herstellung dieser Schmuckform rein aus Backstein. Äußeres schlicht, nur mit breitem Friesband geschmückt, ohne Streben, turmlos. Eigentümlich der OGiebel: über den Fenstern springt die 3 m starke Mauer schräg zurück und es entwickeln sich 3 Seck. Türmchen; hinter ihnen ein dünn aufgemauerter Maskengiebel. — An allen Pfl. Barockaltäre, einige spgot. Flügelaltäre sehr beschädigt. — Das Chorgestühl aus A. 15. Jh. ist unter den gotischen das älteste und reichste in der Provinz; hohes Rückgetäfel mit Maß- und Blattwerk, fast ohne Figürliches. — Kanzel von 1616, reiche, wenn auch nicht erstklassige Arbeit, mächtiger Schalldeckel. — Wenig jünger die prächtige Orgelbalustrade. — Grabdenkmal der Anna von Schweden, Sarkophag mit liegender Fig., A. 17. Jh. — Epitaphe ohne höheren Wert, rel. bmkw. das des Math. Neißer 1581. — Reste von Glasmalerei in Teppichmuster. Im s Ssch. Fresken aus 1. H. 15. Jh.

[Die Dominikaner-K. **S. Nikolai** war 2sch., 68 m lang.]

**Ev. K. am Altmarkt.** 18. Jh.

**Altstädt. Rathaus.** 1393ff., der T. vom älteren, 1259 beg. Bau. Trotz Überarbeitung im 17. und 18. Jh. und späterer Verwahrlosung noch immer in hohem Maße imposant, mehr einer Ordensburg als den Rathäusern des Westens ähnlich. — Rck. außen 52:43 m, im Hof 26:18 m. Im Erdgeschoß waren die Kaufläden, Brot- und Fleischbänke usw. der Stadt konzentriert, in den oberen Geschossen die Gerichts- und Verwaltungsräume. Das Fassaden-

system (einigermaßen an den Papstpalast in Avignon erinnernd) besteht außen wie im Hof aus durchlaufenden Blendnischen von kraftvoller Profilierung; in der Mitte jedes Flügels waren Tordurchfahrten; die ursp. Form der Lichtöffnungen scheint ungewiß; unter dem Erdgeschoß weite Kellergwbb. auf granitene Rundpfl. Im SO ragt aus dem Dach der mächtige T. Technik und Formen der unteren Teile erinnern an den Chor der Johannis-K. Die Rest. des 17. Jh. fügte Ecktürmchen und einen Mittelgiebel hinzu; gegen den kolossalen Ernst des mittelalterlichen Gebäudes wirken sie als müßiger Putz. — Im Innern bmkw. Holzdekoration in bester Renns.; durch vornehmen Aufbau und reichen Intarsienschmuck ausgezeichnet der 3sitzige Schöppenstuhl von 1624. Wendeltreppe jetzt im Museum.

**Ordensburg.** Von der Hauptburg nur dürftige Ruinen erhalten; besser einige Außenwerke, darunter der Dansker. — Wichtig die bis ins 13. Jh. zurückgehenden **Stadtmauern** und **Torburgen**. — Mehrere gotische **Wohnhäuser** und **Speicher**. Typisch die Gliederung durch reich profilierte Wandpfl., die von unten bis in den Giebel durchlaufen. Haus Wendisch mit stuckierter Fassade E. 17. Jh. — Der **Junkerhof** (Vergnügungshaus für die Patrizierfamilien) aus 15. Jh.

**Stadtmauern und Tore.**

Kleinere Kunstwerke im **Museum**.

**THORNISCH-PAPAU.** WPreußen Kr. Thorn. Inv. VI.

**Dorf-K.** Wohl bald nach 1300 in der typischen Anlage dieser Zeit, Gemeindehaus und Altarhaus jedes rck., etwas mehr gestreckt als gewöhnlich, turmlos.

**THÜRKOW.** Mecklenbg. Schw. AG Teterow. Inv. V.

**Dorf-K.** Kleiner, ziemlich früher got. Backsteinbau, einfaches Rck., flachgedeckt, am OGiebel Blenden.

**TIEFENAU.** WPreußen Kr. Marienwerder a. d. W. Inv. XI.

**Dorf-K.** aus der Ordenszeit, einfaches Rck., um 1600 mit Stern-gwbb. versehen.

**TIEGE.** WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

**Kath. Kirche.** Backsteinbau M. 14. Jh.; 3sch. (Gwb. 1897); W-T. 8eck., unten massiv, oben hölzerner Glockenstuhl. Südvorhalle mit zierlichem Staffelgiebel. Apsis polygonal. Bmkw. Glocke inschriftlich 1350. Türbeschlag 1516.

**TIEGENHAGEN.** WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

**Kath. K. S. Nikolai.** Chor Backsteinbau, M. 14. Jh. mit Blendenarchitektur im OGiebel; Sch. aus Fachwerk A. 17. Jh. W-T. Holz auf massivem Unterbau. Südvorhalle 1846. Reizvolle Baugruppe in eigenartiger Niederungs-Landschaft. Altäre, Kanzel, Orgel gute Barock-Schnitzwerke; Gesamteindruck des Inneren künst-

lerisch abgerundet und anheimelnd. Reiche got. Türbeschläge und eine Glocke mit ornamentalem Majuskel-Fries, aus Wachsfaden modelliert, 14. Jh.

**TIEGENORT.** WPreußen Kr. Marienburg. [Sch.]

**Ev. Kirche.** Fachwerkbau mit T. E. 17. Jh., weiter, stattlicher Innenraum mit flachgewölbter Decke, Emporen an 3 Seiten, Wandgestühl an allen 4 Seiten; typisches Bild einer Niederkirche. Altar 1686, Taufe 1710, Orgelprospekt 1722; die Emporenbrüstung mit bibl. Bildern in den Füllungen bemalt.

**TIERENBERG.** OPreußen Samland. Inv. I.

**Dorf-K.** Wohl noch 14. Jh. Chorloses Sch. mit 4 gut gezeichneten Sternwbb. auf Wandpfl. Zwischen den äußern Strebepfl. geputzte Blenden, einst mit rot aufgemaltem Maßwerk°. Stattlicher Sattel-T. — Altarschrein gestiftet von B. Günther v. Bünau (1505—18), die gemalten Flügel mit Benutzung von Dürers Marienleben; aus Mitteldeutschland oder Franken importiert. Hübsche Kanzel mit aufgemalten Intarsiamustern bez. 1581.

**TIESLUND.** Schlesw. Holst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

**Kirche.** Unansehnlicher, aber zu den besterhaltenen gehöriger rom. Hausteinbau mit quadr. Chor. — Kanzel spätestgot., gegen 1550. Taufstein rom.

**TILLENDORF.** Schles. Kr. Bunzlau. Inv. III.

**Dorf-K.** Im Schiffe Fenster in der Form des 16. Jh. Eingezogener 1joch. Chor mit  $\frac{5}{8}$  Schluß. — 3 heraldische Grabst. 1418 bis 1555, 9 ikonische 1561—1596.

**TILSIT.** Ostpr. Inv. V.

**Deutsche K.** um 1600, 3sch. mit hölzernen Decken, über den Ssch. flach, über dem Msch. mit Korbbg. Bei Rest. 1855 die vorhandenen Renss. Formen zu Gunsten got. meist beseitigt. T. 1702, hoher Barockhelm mit doppelter durchsichtiger Galerie. Mobilien derb barock.

**Lithauische K.** 1757.

**Reformierte K.** 1701.

**Rathaus** 1752.

**TINGLEFF.** Schlesw. Holst. Kr. Tondern. Inv. I.

**Kirche**°. Niedriger Feldsteinbau in der üblichen rom. Gliederung von Apsis, Chor und Lhs.; W-T. wohl jünger. — Altar um 1700, Kanzel nach 1600, schlichter rom. Taufstein°.

**TOFTLUND.** Schlesw. Hosst. Kr. Hadersleben. Inv. I.

**Kirche**°. Granithausteinbau. Normale rom. Anlage, im einzelnen durch ältere Rest., eingreifend aber 1883 umgestimmt. Gut erhalten das SPortal mit 2 Würfelknaufsäulen. Spgot. W-T. — Ausstattung dürftig reuss. Drei Seiten einer ausgez. spätestgot. Kanzel, gegen 1550.

**TOLKEMIT.** WPreußen Kr. Elbing. [Sch.]  
**Kath. Pfarr-K.** Backsteinbau 14. Jh. 3sch. und 3j. Lhs. mit Sternwbb., basilikal. Chor polyg. geschlossen; quadr. W-T. 1900 durch 2 Kreuzflügel erweitert.

**TOLKSSDORF.** OPreußen Kr. Rastenburg. Inv. II.  
**Dorf-K.** Feldsteinbau aus der Ordenszeit.

**TOMICE.** Posen Kr. Posen West. Inv.  
**Dorf-K.** spgot. Ziegelbau ähnlich dem in Chojnica, Gwb. 1770 ern. — Grabst. des Nikolaus Tomicki † 1478. Messinggrabplatte für denselben mit eingegrabener Zeichnung, 1524 (I.) aus der Werkstatt des *Peter Vischer* und seiner Söhne in Nürnberg.

**TONDERN.** Schlesw. Holst. Kreisstadt. Inv. II. — Meß-B.  
**Nikolai-K.** 1591—92, rest. 1751 und 1857. 3sch. Anlage ohne selbständiges Oberlicht, überwiegend noch spgot. Gepräge. Im Msch. einfache Sternwbb. zwischen niedrigen Tudorbgg. Scheidbg. unterspitz. Rippen got. profiliert. — Vorzügliche reness. Ausstattung mit einzelnen got. Resten. Altar 1695 höchst prunkvoll. Kanzel 1586, bemalt 1752. Orgel 1685, Bühne älter. Lettner 1625 prächtig und edel geschnitzt, an der Brüstung 18 Gemälde von *Hans Schmitt* nach bekannten Stichen. Gestühl 1592. 2 got. Kruzifixe. 5 Armleuchter 1594—1654. Zahlreiche Hängeepitaphe, meist große Gemälde in reicher Holzumrahmung, die Mehrzahl 17. Jh.

**Wohnhäuser.** Ein paar entstellte got. Giebel, mehrere reiche Hausteinportale<sup>o</sup> bar. und rok.

**TÖNNING.** Schlesw. Holst. Kr. Eiderstadt. Inv. I.  
**Kirche S. Lorenz.** Im Kern sprom. Ziegelbau; die rundbg. Taufsteinfriese größtenteils zerstört; ältere Veränderungen 1579, 1633, 1648, 1687, 1700. Der bar. hohe Turmhelm im holländischen Typus. — Im Innern Holztonne, bemalt von *Conradi* 1704. — Ausstattung 17. und 18. Jh. reich, schön und ziemlich einheitlich. Älter das spgot. Crucifix und der Taufstein (1641) aus schwarzem Marmor mit treffl. Alabasterreliefs. Gute Epit., besonders das des J. Ovens 1691 mit eigenhändigen Bildern. — In der Stadt noch eine Anzahl Giebelhäuser holländ. Art aus dem 17. Jh.

**TOPOLNO.** WPreußen Kr. Schwetz. Inv. IV.  
**Pfarr-K.** gegr. 1681 als Klst. der Pauliner; Putzbau in plumpem Barock.

**TÖPPLIWODA.** Schles. Kr. Münsterberg. Inv. II.  
**Schlößchen** der Großherzogin von Sachsen. Spärliche frrenss. Formen.

**TOST.** Schles. Kr. Gleiwitz. Inv. IV.

**Stadt-K.** 1713. 3sch. Barockbau ohne Emp.

**Burgruine,** erste Neuerung 1245, letzte Erneuerung 1666.

**TÖSTRUP.** Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.

**Kirche** verunstaltet. Geschnitzter Altar<sup>o</sup> A. 16. Jh. mit figurenreicher Kreuzigung.

**TRACHENBERG.** Schles. Kr. Militsch. Inv. II.

**K. Pfarr-K.** 1661. Basl. von 3 Sch. und 5 J. durchweg in Renss.-Formen mit wenig ma. Erinnerungen.

**Schloß.** 1560. Auf quadr. Gr. turmartig hoch aufgebaut. Das neue Schloß, im Äußern nüchtern, hat einen schönen Festsaal in zierlichem Rok.

**TRAMM.** Lübeck-Land. [H.]

**Dorf-Kp.,** schon sehr alt, doch 1872 gänzlich neu durchgebaut. Kanzel über Altar, 1634, kräftiges Holzschnitzwerk, übermalt, mäßig. [Reste eines Schnitzaltars, 15. Jh. im Mus. zu Lübeck.]

**TRANTOW.** Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

**Dorf-K.** um 1400, Backstein mit glasiertem Sockel, Gr. rck. mit  $\frac{3}{8}$  Schluß, auf Wölbung berechnet. Hölzerne Grabplatten mit Bleieinlagen und I. 1721. — Alte sächsische **Bauernhäuser.**

**TRAVEMÜNDE.** Lübeck-Land. [H.]

**Lorenz-K.** Zuerst genannt 1235. Got. Bau des 15. Jh., teilweise erst 16. Jh. T. quadr. aus Feldsteinen mit hoher Holzspitze; an der NOEcke 8seitiger Treppen-T. mit Wendelstiege. Das Schiff, etwas breiter als der T. und der Unterbau des platt geschl. etwas schmälern Chores aus Ziegelsteinen; SPortal mit Eselsrücken-Überfallsims. Schiff und Chor mit Balkendecke, am letzteren Spuren von Strebepfl. — Altar 1723, Holz mit Marmorskulpturen (Abendmahl, Kreuzgruppe, Christus auferstanden) in Art des *Hieronymus Hassenberg* (s. Lübeck, Dom). Kanzel, Holz, 1735, bar., plump. Unter den Epitaphien das des Pastor Ostermeier, † 1796, von hohem interessantem Aufbau. Messingkronleuchter, mit zweimal 8 Armen, 1660, schön.

**Kapelle** des St. Jürgen-Siechenhauses vor Travemünde. — Holzschnitzwerk, Ritter St. Georg zu Pferd den Drachen tötend (die Jungfrau nicht dabei), rohe Arbeit um 1500. Glocke um 1400, mit Gießerzeichen und geteiltem Lübeckischen Schild.

**TREBBUS.** Brandenburg Kr. Luckau. Inv. — [K.]

**Dorf-K.** Frgot. Granitquaderbau, beg. mit dem langen rck. Chor; dieser und das Schiff bereits ursp. auf Holzgewölbe angelegt; der breite W-T. spgot. in Ziegeln voll. Am Äußeren des Chores die alte Bemalung noch erkennbar; die Quadern mit weißen Fugen-

bändern umrahmt, letztere am Portal noch von 2 roten Strichen begleitet. — Altar bar. 1724. — Taufstein mit spätem Maßwerk. — Gestühl neben dem Altare 1521, mit ausgestochenen und bemaltem spgot. Ornament.

**TREBNITZ.** Schles. Kr. Trebnitz. Inv. II.

**Cisterc. Nonnen-K.** (seit 1810 Pfarr-K.). Das ältesterhaltene größere Bauwerk Schlesiens. Ziegelbau mit Hausteindetails. Gestiftet 1203 von Herzog Heinrich I. und seiner Gemahlin Hedwig, gew. 1219, voll. jedenfalls vor M. 13. Jh. 1741 barockisiert. — Gwb. Basl. auf normalem rom. Gr., genau nach Quadraten geteilt. Im O 3 Apsiden. Eine Eigentümlichkeit ist, daß die Nebenapsiden nicht unmittelbar am Qsch. liegen, sondern kleine quadr. Vorchöre haben. Im Lhs. 4 Doppeljoche. Ganze L. 63, Msch. Br. im Licht 9,1, H. 18. Der Querschnitt Umschreibung des gleichseitigen 3Ecks. Die Pfl. bar. verkleidet, die Gwbb. unversehrt; es sind im Msch. 6teilige frgot. Rippengewbb., in den Ssch. wie im Qsch. und Chor einfach kreuzförmige; ihre Gurte rck. mit Rücksprung, die Rippen rck. mit eingelegten Rundstäben an den Ecken, in den Ssch. Birnstäbe; sehr ausdrucksvoll und kräftig. Die Arkaden ungegliedert rundbg., alle sonstigen Bogenlinien spitz. Die Oberfenster des Msch. kreisrund, jetzt verstümmelt; dieselbe Form, doch größer (über 3,4 m Durchmesser) im Qsch. — Das Äußere ist auch unter den späteren Veränderungen schlicht geblieben; die kräftigen Strebebpl. ursp. nur an den dem Gurtsystem der großen Msch. Quadrate entsprechenden Stellen. Bmkw. die (jetzt verbauten) Portale° am n Querflügel und am w Eingang des n Ssch.; das Gewände rom. in der Gliederung, frühestgot. im Charakter des Blattwerks, der Bg. unterspitz, im Tympanon Relief der thronenden h. Jungfrau mit anbetenden Engeln; eingerahmt wird das Portal durch Wandpfl. und ein die Gesimsform aufnehmendes Giebdreieck (unentwickelter Wimperg). Die ma. K. war, entsprechend der Cistercienser Regel, turmlos; der jetzige große W-T. von 1789. Eine Abweichung von den Ordensgewohnheiten die Existenz einer Krypta unter dem Hauptchor.

Hedwigs-Kap. Bald nach der 1267 erfolgten Heiligsprechung der Stifterin des Klst. an Stelle des s Nebenchors errichtet. Schönstes Denkmal der Frühgotik in Schlesien. 1 sch. in 3 schmal-rck. kreuzgewölbten J. und regelmäßigem  $\frac{5}{8}$  Schluß. Wandgliederung durch 3fach gebündelte Dienste und hohe 2teilige Fenster, in deren Maßwerk abwechselnd Kreise auf Spitzbg. und 5 Pässe auf Kleeblattbg.; die Rippen Birnstäbe mit tiefen Kehlen zur Seite; reiche Schlußsteine.

Liegebild° der Herzogin Hedwig † 1243 (ausgeführt E. 13. Jh.) von der zerstörten Tumba, Tracht undeutsch, auf dem Haupte die

Herzogskrone, in der Hand das Kirchenmodell; Sandstein, die Extremitäten aus Stuck, sorgfältige, doch nicht sehr lebendige Arbeit. — Marmorgrabstein für Herzog Konrad II. 1409. — Weihrauchfaß 13. Jh. — Pacificale von 1330 mit bar. Zusätzen. — Mit großartigem Aufwand und vornehmem Geschmack wurde M. 18. Jh. die Möblierung durchgeführt, wesentlich im Sinne des Barock, nur in wenigen Einzelheiten vom Rokoko gestreift. Die massenhaft zur Verwendung gebrachte Großplastik aus weißem Stuck, die Architekturteile der zahlreichen Altäre aus farbigem. Überaus prunkvoll das Freigrab der Herzogin Hedwig von 1680 (in ihrer Kap.). Ebenfalls bar. die schwarzmarmerne Doppeltumba für Herzog Heinrich und Deutschordensmeister Konrad v. Feuchtwangen (vor dem Hochaltar). Zu beachten u. a. die Nonnenempore, die vorzüglich geschnitzten Barocktüren.

**Klostergebäude.** 1697 ff.

**Nepomuksäule.** 18. Jh.

**TREMESSEN.** Posen Kr. Mogilno. Inv.

**Augustiner-Abtei-K.** mit Benutzung einer sprom. Basilika in der 2. H. 18. Jh. als aufwandvoller, doch wenig erfreulicher Kuppelbau hergerichtet. — Die Sammlung ma. Altargeräte ist die bedeutendste in NO Deutschland. Rom. Kelche aus dem 12. Jh.: 1. Prachtkelch° nebst Patene° mit typologischen Darstellungen in Niello, vorzügliche süddeutsche Arbeit, 2. Prachtkelch° mit getriebenen Darstellungen aus dem Alten Testament, 3. Achatbecher mit Fassung. — Got. Prachtkelch°, 1351 von König Kasimir d. Gr. geschenkt (Inscr.). 4 spgot. Kelche, der beste von 1414. Spgot. Speisekelch. — Reiches Altarkreuz 1 m hoch, 1491. — Reliquiarium° für die Hand des h. Adalbert, Kasten von Silberblech mit flachbg. Deckel, mit gravierten Heiligengestalten und spätem Maßwerk; 1507 vom Goldschmied *Peter Gelhor* in Posen gefertigt (U). — Silberner Arm des h. Adalbert, 1533.

**TREMEN.** Brandenburg Kr. WHavelland. — Inv. [K.]

**Dorf-K.**° Spgot. Ziegelbau 2. H. 15. Jh., gut durchgebildet und vortrefflich erhalten; rck. Sch., 5 J. mit Kreuzgwbb.; 2 symm. rck. Kapellen, darüber Türme, deren Zwiebelhauben von 1803. Hübscher OGiebel mit Blenden; über dem mittleren Strebepfl. der WFront eine gemauerte Kanzel. Fenster ursp. ohne Verschuß; am Äußeren und Inneren viele Reste von Malerei. — Taufstein Granit, sprom. Fries. — Kanzelaltar 1715.

**TRENT.** Pommern Kr. Rügen. Inv. I.

**Kirche.** Spgot. 3sch. Hllk. von 3 J. (20,4:19,7) und 1sch. rck. Chor. — Herald. Grabsteine und Holzepitaphe der Familie v. Platen.

**TREPTOW A. D. REGA.** Pommern Kr. Greifenberg. Inv. **Marien-K.** 14. Jh. Schlichte 4 j. Hllk., die Sterngwbb. jünger, Chor  $\frac{3}{8}$ , W-T. — Großes Altarwerk 14. Jh. Reste von Nebenaltären.

**TREPTOW A. D. TOLLENSE.** Pommern Kr. Demmin. Inv. II. — Abb. Lutsch, Mittelpommern.

**Stadt-K. S. Petri.** Ziegelrohbau. Hllk. Die w Hälfte 14. Jh., 4 J. einfacher Kreuzgwbb., 8eck. Pfl. mit Rundstäben an den Kanten, Kämpferband, abgetreppte Scheidbg. Der übereck gestellte Strebepfl. der NSeite zeigt, daß die ältere K. in dieser Linie wirklich endete. Die ö Hälfte aus 15. Jh. setzt das System unverändert fort, nur sind die Gwbb. sternförmig figurirt; Chorschluß  $\frac{5}{8}$  mit gleichlaufendem Umgang. Das Äußere einfach, der W-T. sehr groß, aber schwach gegliedert, bis auf die aus der Mauerdicke ausgesparte, zierlich ausgebildete Vorhalle. — Granitener Taufstein<sup>o</sup> in Becherform; die höchst unbeholfenen hockenden Gestalten am Fuß und Masken an der Cupa ohne stilistische Kennzeichen, möglicherweise aber nicht notwendig rom. — Altarwerk<sup>o</sup> 15. Jh. im mecklenburgischen Typus; breite Doppelflügel; die ziemlich roh gearbeiteten Figg. in 2 Reihen; horizontaler Abschluß mit Kantblumenkrönung. Chorgestühl etwa 2. V. 15. Jh., Dorsale mit elegantem Maßwerkrelief, figürl. Reliefs an den Wangen.

Von der ma. **Stadtbefestigung** hat sich das Neu-Brandenburger Tor<sup>o</sup> erhalten; von mäßigen Abmessungen, doch mit reicher Blendengliederung, Treppengiebel und Satteldach.

**TREUENBRIEZEN.** Brandenburg Kr. Belzig. Inv. — [Kohte.]

**Pfarr-K. S. Maria.** Die OTeile Granitquaderbau vom A. 13. Jh.; in der halbrd. Apsis des Hauptchors 2 Fensterreihen wie in Lehnin; die tonnengewölbten Nebenchöre zerstört. Um 1230 als Ziegelbau weitergeführt, Bg. Fries der Hauptapsis, Giebel des Qsch., sowie das Lhs. Zugleich das ursp. auf Holzdecken angelegte Innere mit Gwbb. ausgestattet; über dem Chor 2 rck. Kreuzgwbb.; im Qsch. und Lhs. quadr. Kreuzgwbb. nach geb. Syst.; die Rippen gurtartig wie in Lehnin und Dobrilug. Im n Qsch. eingebaut spgot. Sakristei mit 3 Kreuzgwbb. Quadr. W-T. spgot. Ziegelbau beg. 1452. — Altar, Kanzel und Orgel bar.

**Pfarr-K. S. Nikolaus.** (Aufnahmen bei Adler und Stiehl.) Ziegelbau vor M. 13. Jh. errichtet, unmittelbare Weiterbildung der Klst.K. in Dobrilug, bei wuchtigen Verhältnissen. 3sch. kreuzf. Basl.; 3 halbrd. Apsiden, deren Bögen und Fenster aber spitz; Kreuzgwbb. im Msch. auf gurtartigen Rippen, nach geb. Syst. wie in S. Marien; über der Vierung walmartige Kuppel. Unter den Gesimsen durchschlungene Bg. Friese, im WGiebel kleeblattartige Blen-

den. Die vortreffl. Einzelheiten gemahnen an lombardische Vorbilder, insbesondere auch der quadr. Vierungs-T.; dieser sowie der ältere der Petri-K. in Leitzkau sind die einzigen Beispiele eines solchen in der Mark. An der SSeite des Chors Sakristei 1519 (Inscr.) mit Sternqwb. Über dem Vierungs-T. kuppelartiger Aufbau von 1776. Das Innere leider sehr mißhandelt.

**H. Geist-Kap.**, am Leipziger Tor. Spgot. Rundbau 2. H. 15. Jh., von Granitfindlingen und Ziegeln, ehemals flachgedeckt, jetzt Ruine.

**Befestigung.** Landesherrliche Erlaubnis zum Mauerbau 1296; erhalten ein spgot. Rund-T. mit Zinnen und gemauertem Helm.

**TRIBOHM.** Pommern Kr. Franzburg. Inv. I.

**Dorf-K.** Fr. Überg.St. Feldsteinbau. Eingezogener quadr. Chor mit Dreifenstergruppe. Turmlos.

**TRIBSEE.** Pommern Kr. Grimmen. Inv. I.

**Stadt-K. S. Thomas.** Etwa 1. H. 14. Jh. Lhs. 3 Sch. und 4 J., scheint ursp. Basl. gewesen zu sein, später die Gwbb. des Msch. niedriger gelegt. Chor  $1\frac{1}{2}$  J. und  $\frac{5}{10}$  Schluß. Der große W-T. unten aus der Übergangszeit. — Bedeutender Schnitzaltar aus 1. H. 15. Jh. mit der Darstellung der sog. Sakramentsmühle, d. i. einer allegorischen Darstellung des Dogmas der Transsubstantiation, in 9 Relieffeldern; auf den Flügeln die Passion. — Holzepit. 1577. Ikon. Grabst. in geritzter Zeichnung 1405. Got. Grabplatten aus Kalkstein 1505 und 1506. Bar. Holzschnitzereien, Reste einer Kanzel.

**Mühlentor und Steintor.** Gute Beispiele des ma. Typus.

**TROJKA.** Schles. Kr. Lublinitz. Inv. IV.

**Wallfahrts-K.** Schrotholzbau aus 17. Jh., einer von den größeren.

**TROITSCHENDORF.** Schles. Kr. Görlitz. Inv. III.

**Dorf-K.** Anlage 2. H. 13. Jh. Wiederholt umgebaut. Deckenstuckaturen 17. Jh.

**TROPLOWITZ.** Schles. Kr. Leobschütz. Inv. IV.

**Pfarr-K.** Nicht unbedeutender Barockbau mit reicher Ausstattung und guten Deckenfresken.

**TRUNZ.** WPreußen Kr. Elbing-Land. [Sch.]

**Ev. Kirche.** Backsteinbau 14. Jh. (1389 gew.) mit alten Staffeligebln, deren Hauptmotiv drei tiefe, 2teilige Blendnischen sind. T. 1864. Altaraufsatz 1623.

**TRUTENAU.** WPreußen Kr. Danzig. Inv. II.

**Dorf-K.** 14. Jh. Nicht mehr intakt.

**TSCHEWENTIN.** Mecklenbg. Schw. AG. Goldberg. Inv. IV.

**Dorf-K.** Flachgedeckter Feldsteinbau des 13. Jh. mit polyg. got. Backsteinchor. — Triumphkreuz 14. Jh. Schnitzaltar 16. Jh.

**TSCHIRNAU.** Schles. Kr. Guhrau. Inv. II.  
**K. Pfarr-K.** in dürftigen spgot. Kunstformen. — Schnitzaltar 1514. — Mehrere Renss.Epit. aus Sandstein, bedeutend die drei für Glieder der Familie v. Stosch von 1582, 1600, 1630.

**TSCHOCHA.** Schles. Kr. Lauban. Inv. III.  
**Schloß** aus 15. und 16. Jh., nach Brand 1793 rest. An einer Scheuer<sup>o</sup> vorzügliche Sgraffiten.

**TUCHEL.** WPreußen Kreisstadt. Inv. IV.  
**Kath. Pfarr-K.** 1784. Ohne Bedeutung.

**Ordensschloß.** Bis auf geringe Mauerreste unkenntlich.

**TULCE.** Posen Kr. Schroda. Inv.  
**Dorf-K.** Sprom. Ziegelbau mit quadr. Chor, bar. verändert. — Große spgot. Monstranz, der Fuß im 17. Jh. erneuert.

**TURAWA.** Schles. Kr. Oppeln. Inv. IV.  
**Schloß.** 1728—30. Reiche Stuckaturen.

**TUTZ.** WPreußen Kr. Dt. Krone. Inv. IV.  
**Pfarr-K.** Got. Hllk.,  $\frac{5}{10}$  Schluß in Breite der 3 Sch. Nach Bränden im 16. und 17. Jh. umgestaltet.

**TWORKAU.** Schles. Kr. Ratibor. Inv. IV.  
**Pfarr-K.** 1691. Reicherer Barockbau, 1 sch. mit Tonnengewb. Stuckaturen von *Antonio Signo*, perspektivische Deckenmalerei.  
**Schloß.** 1567. Modernisiert.

## U

**UDERWANGEN.** OPreußen Kr. Eylau. Inv. II.  
**Dorf-K.** Nicht bedeutend. Chor 16. Jh. T. durch neue Krönung 1876 in falschen Charakter gebracht.

**UECKERMÜNDE.** RB Stettin Kreisstadt. Inv. II.  
**Marien-K.** 1752. Treffliche Figurengruppen in Eichenholz von einem abgebrochenen Altarwerk aus der Zeit Herzog Bogislaws X. (1474—1524).

**Schloß.** 1 Flügel von ursp. 4 erhalten. Verputzter Backsteinbau. Die auf A. 16. Jh. deutenden Einzelheiten, Vorhangbg. und durchgestecktes Stabwerk, dem Formenkreise des Hausteins entlehnt, Herkunft Brandenburg oder Obersachsen. Über dem Turmportal das Relief-Brustbild des Hzg. Philipp I. bez. 1546, die Umrahmung ausgebildete Renss.

**UELSBYE.** Schlesw. Holst. Kr. Schleswig. Inv. II.  
**Kirche.** Kleine verputzte rom. K. aus Backstein, der quadr. Chor mit deutschem Band und Kreuzblende. — Altar<sup>o</sup> A. 15. Jh., lauter